

Frankreichaustausch

Grafenau. Am 13. Oktober war es endlich so weit: Bereits um 6 Uhr morgens ging es für uns Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe des Landgraf – Leuchtenberg Gymnasiums Grafenau und unsere beiden Lehrkräfte Frau Brem und Herr Trosbach im Zuge eines Austauschprogrammes mit dem Bus zum Bahnhof in Plattling, um von dort aus mit dem Zug weiter nach Frankreich zu fahren. Dort sollten uns die Austauschschüler der beiden teilnehmenden französischen Schulen, dem Collège Louis Durand und dem Lycée Jean Favard, erwarten, bei denen wir eine Woche leben durften. Im Zug teilten wir uns aufgeregt unsere Ängste und Sorgen mit. Diese bestanden neben der Befürchtung, uns nicht auf Französisch verständigen zu können, aus der Angst, dem Vorurteil getreu Schnecken, Froschschenkel oder anderweitige kulinarische Besonderheiten essen zu müssen. Auch die Furcht, uns mit unseren Gastfamilien nicht zu verstehen, plagte uns. Trotzdem war jeder von uns auch gespannt auf die folgende Woche und freute sich auf die neuen Erfahrungen, die wir in Frankreich machen würden.

Nach einer langen, aber dennoch lustigen Zugfahrt mit mehreren Umstiegen in verschiedenen Städten kamen wir um ca. 22 Uhr endlich am Bahnhof in La Souterraine, Frankreich an. Von Weitem waren bereits die ersten Gastfamilien am Bahnsteig zu sehen, denen wir mit zunehmend klopfendem Herzen und schwerem Gepäck entgegengingen. Nachdem wir uns alle herzlich begrüßt hatten, uns von unseren Mitschülern verabschieden mussten und in unser Heim für die kommende Woche gefahren wurden, fielen wir allesamt müde ins Bett und schliefen trotz der fremden Umgebung schnell ein.

Am nächsten Morgen ging es dann schon morgens nach viel zu wenig Schlaf zusammen mit den französischen Austauschschülern und den beiden zuständigen Lehrkräften Madame Poutard und Madame Le Van Ra in ein Teppichmuseum. Anschließend aßen wir, wie den Rest des Aufenthalts in einer Schulkantine zu Mittag, wo uns manchmal mehr, manchmal weniger gutes Essen erwartete. Mit vollen Mägen ging es dann zum Leidwesen aller Beteiligten -vor allem dem der Franzosen- in den Unterricht, der sich jedoch als wirklich interessant und lustig herausstellte und uns die Möglichkeit bot, neue Bekanntschaften zu machen.

Übers Wochenende konnten wir unsere Gastfamilien besser kennenlernen, indem wir ohne unsere deutschen Mitschüler verschiedene Aktivitäten mit ihnen unternahmen und in diesem Rahmen auch die französische Kultur erleben durften, obwohl uns die Sprachbarriere am Anfang doch schwer zu schaffen machte.

Obwohl wir am Wochenende viel Spaß mit unseren Austauschpartnern hatten, war die Wiedersehensfreude mit unseren Freunden am Montag groß. Während die Franzosen an diesem Tag die Schulbank drücken mussten, konnten wir uns über einen spannenden Ausflug in die Großstadt Limoges erfreuen. Nach einer Führung durch das Porzellanmuseum mit anschließendem Bemalen von Tellern, die wie durch ein Wunder alle die Rückreise nach Deutschland heil überstanden haben, durften wir uns dann den Rest des Tages frei durch die Stadt bewegen.

Dienstag wurden abermals unsere handwerkliche Begabung im Dorf Masgot getestet, wo wir mit Schlägel und Meißel ausgestattet kleine Motive in Stein hauen durften, jedoch waren die

Ergebnisse mehr schlecht als recht. Danach begaben wir uns auf eine Geocaching- Tour, an deren Ende uns ein toller Schatz erwartete.

Am darauffolgenden Tag fand nach einem Vortrag über Kunstgeschichte eine lustige Stadt- Rallye durch Guéret statt. Später wurden wir deutschen Schüler im Rathaus offiziell verabschiedet und zum Abschluss des Tages und auch des Frankreich- Aufenthaltes wurde im Lycée Jean Favard außerdem noch eine unterhaltsame Abschiedsfeier veranstaltet, bei der es viele, von den Eltern der französischen Schüler beigesteuerte Leckereien gab.

Nach dieser viel zu schnell vergangenen Woche verabschiedeten wir uns am Donnerstag, den 20. Oktober, schweren Herzens und mit einigen regionalen Spezialitäten im Gepäck von unseren Gastfamilien und machten uns auf den Weg nach Hause.

Im Zug wurden dann neben Naschereien auch nochmal die Erlebnisse des Austauschprogramms ausgetauscht. Dabei zeigten wir uns besonders erfreut darüber, entgegen unserer anfänglichen Befürchtung, keine Schnecken oder Froschschenkel vorgesetzt bekommen zu haben. Auch allgemein waren die Meinungen über den Frankreich- Austausch sehr positiv geprägt. Jeder hatte etwas Nettes über seine Gastfamilie zu erzählen und auch die Aktivitäten, die wir zusammen unternommen hatten, hatten uns zugesagt. Obwohl es viele sprachliche Unverständlichkeiten gab, hatten sich unsere sprachlichen Kompetenzen letztendlich verbessert und jeder von uns war begeistert von den tollen Erfahrungen, die diese Reise mit sich brachte. Bei gegebener Möglichkeit, da waren wir uns einig, würden wir alle diese Chance wieder ergreifen. Trotz all dem waren wir jedoch nach der anstrengenden Rückfahrt froh, wieder zu Hause zu sein.